

# Exotentierarzt.ch

Dr med vet Paul Schneller

## BARTAGAMEN HALTUNG

### Allgemeines

Bartagamen sind Reptilien (Unterordnung der Echsen) und stammen ursprünglich aus Australien. Ihr natürlicher Lebensraum hat ein wüstenähnliches Klima; d.h. extrem hohe Lichtintensitäten und tagsüber hohe Temperaturen gegen 40°C welche nachts stark absinken. Der Lebensraum ist sehr trocken. Bartagamen sind so genannte Omnivoren; d.h. sie fressen tierische aber auch pflanzliche Nahrung.

### Haltung

Bartagamen sollten in kleinen Gruppen gehalten werden wobei in der Regel jeder Gruppe nur ein Männchen angehören sollte (Rangkämpfe). Die Grösse der Gruppe hängt von der Terrarien Grösse ab. Bartagamen brauchen viel Platz.

Die Minimal Grösse eines Terrariums sollte 150 cm Länge x 80 cm Breite x 80 cm Höhe betragen. Grundsätzlich gilt: Je grösser je besser. Zu enge Platzverhältnisse können Stress auslösen der sich wie folgt äussern kann: Fressunlust, Aggressivität gegen andere Tiere, gegen Terrarienwand springen, Einnahme der Abwehrstellung (offener Mund und feines Fauchen). Bartagamen sind grundsätzlich sehr stressanfällig. Die Tiere verbergen diesen Umstand durch ihre ruhige Art und ihr stundenlanges Sitzen.

Das Terrarium sollte wärmere Zonen mit Temperaturen bis 40°C und kühlere Zonen mit ca. 25°C haben. Die Wärme kann über Heizsteine, Heizschlangen oder auch Heizstrahler geschaffen werden. Grundsätzlich ist die Temperatur aber immer zu kontrollieren und vor dem Einstellen der Tiere in das Terrarium sollte dieses bereits ein paar Tage die klimatischen Bedingungen erfüllen. Achtung: Verbrennungen an überhitzten Heizsteinen, an Wärmeschlangen mit zu dünner Sandschicht oder zu nahe angebrachten Heizlampen kommen häufig vor.

Die Lichtintensität sollte ebenfalls sehr hoch sein. Handelsübliche Neonröhren oder Spotlampen eignen sich gut als Tageslicht. Zusätzlich muss ein Terrarium auch eine UVB Lichtquelle besitzen. Die UV Bestrahlung ist lebenswichtig und essentiell für die Vitamin D3 Synthese, welches für die Einlagerung von Kalzium in die Knochen gebraucht wird. UVB Lampen erhalten Sie im Fachhandel. Achtung: Glas absorbiert das UV Licht, deshalb sollten UV Lampen nie ausserhalb von Glasscheiben angebracht werden. Sie müssen aber genügend Abstand haben damit sich das Tier nicht verbrennen kann. UVB Lampen sollten alle 6 Monate ausgewechselt werden.

# Exotentierarzt.ch

Dr med vet Paul Schneller

Die Luftfeuchtigkeit sollte tagsüber 40% nicht überschreiten. In der Nacht darf sie steigen. Optimal ist eine Luftfeuchtigkeit zwischen 30-40%. Jeden zweiten Tag sollten die Bartagamen mit einem Feucht Vernebler besprüht werden. Eine optimale Luft- und Körperoberflächenfeuchtigkeit ist für die Häutung der Tiere essentiell. Sollten Sie Häutungsprobleme zeigen, kann oftmals mit einer Erhöhung der Luftfeuchtigkeit entgegen gewirkt werden. Die Tiere sollten aber nicht zu oft besprüht werden da zuviel Feuchtigkeit zu Hautproblemen führen kann. Grundsätzlich Häuten sich junge Tiere häufiger als adulte und es gibt keine allgemeingültige Regel über die Häutungsfrequenz. Wichtig für die Häutung sind Rückzugsmöglichkeiten und raue Oberflächen von Ästen oder ähnlichem. In der Regel fressen die Bartagmen die gehäutete Haut. Damit führen sie sich wieder wichtige Mineralstoffe zu.

Bartagamen sollten auf Spezielsand der im Fachhandel erhältlich ist gehalten werden. Katzenstreu ist ungeeignet und kann zu schweren gesundheitlichen Komplikationen wie Verstopfungen führen.

Wasserquellen wie Trinkgefässe und je nachdem auch handwarme Bademöglichkeiten (essentiell bei Wasseragamen) sind sehr wichtig und sollten täglich gereinigt werden. Die Tiere entspannen sich in den Wasserbädern und lassen dann oftmals auch Kot ab. Die Tiere nehmen auch über die Nahrung und das regelmässige Besprühen Wasser auf. Diese sekundären Wasserquellen ersetzen aber die Trinkgefässe nicht.

Für die Reinigung des Terrariums haben sich folgende Prinzipien bewährt. Die Futtergeschirre sollten täglich mit heissem Wasser und Spülseife gereinigt werden. Ebenfalls sollte der Kot täglich mit einem Löffel entfernt werden. Die Einrichtungsgegenstände sollten einmal monatlich gut gereinigt /mit heissem Wasser und Spülseife abgebürstet) werden. Der Sand sollte einmal im Jahr ausgewechselt werden.

## Ernährung

Bartagamen gehören zu den Allesfressern (Omnivoren) und ernähren sich mit tierischer und pflanzlicher Nahrung. Grundsätzlich kann man sagen, dass Jungtiere einen höheren Bedarf an tierischer Nahrung haben als Erwachsene. Wird im Erwachsenenalter der pflanzliche Anteil erhöht kann zudem einer Verfettung entgegen gewirkt werden. Dies ist aus gesundheitlichen Gründen sehr wichtig. Adipöse Bartagamen haben ein stärkeres Risiko an Gicht und Leberschäden zu erkranken welche häufig bei älteren Tieren vorkommen.

# Exotentierarzt.ch

Dr med vet Paul Schneller

Allgemeine Angaben über Mengen sind relativ schwierig zu machen da die Tiere individuelle Nahrungsbedürfnisse - und Verhalten zeigen. Beobachten Sie Ihre Tiere wie sie fressen und sich dabei ihr Wachstum respektive Gewicht verändert.

Die tierische Nahrung kann über lebende Grillen, Heimchen, Larven und Heuschrecken zugeführt werden. Diese sind im Fachhandel erhältlich oder können auch selber gezüchtet werden. Wichtig ist, dass die Futtertiere ebenfalls hochwertiges Futter erhalten.

Die pflanzliche Nahrung besteht aus Gemüse und Obst. Dabei ist zu beachten, dass die Nahrung möglichst viel Calcium (Ca) und im Verhältnis wenig Phosphor (P) enthält. Das Ca/P Verhältnisse sollte möglichst grösser als 1 sein. Selbstverständlich können ausnahmsweise auch einmal Gemüse und Obst verfüttert werden welche ein ungünstiges Ca/P Verhältnis haben; das Schwergewicht sollte aber auf den empfohlenen Nahrungsmitteln sein. Gemüse und Obst sollte fein geschnitten als Mischung angeboten werden.

Im Folgenden finden Sie die bei uns am einfachsten erhältlichen Nahrungsmittel mit dem entsprechendem Ca/P Verhältnis:

<b>Gutes Grünfutter Ca:P grösser 2</b>	<b>Schlechtes Grünfutter Ca:P kleiner 2</b>
Heu	Tomaten
Löwenzahn	Gurken
Klee	Obst
Feldsalat (Nüsslisalat)	Bananen
Ruccola	Früchte
Petersilie	Spinat
Brennesseln	Chicorée
Gras, va. Luzerne Gras	Sauerampfer
Endiven	Mangold

Verfüttern Sie keine gewürzten Nahrungsmittel und verwenden Sie möglichst ungespritztes Gemüse und Obst aus der Bio Produktion. Fangen die Bartagamen an Bodensubstrat zu fressen handelt es sich häufig um ein Zeichen von Mineralstoffmangel. Abschliessend sei noch einmal auf den Ca Stoffwechsels hingewiesen. Da wir mit der Terrarium Ausleuchtung nie dieselben Lichtintensitäten wie im natürlichen Lebensraum erreichen ist es dem Tierhalter seine Aufgabe dies zu kompensieren.

# Exotentierarzt.ch

Dr med vet Paul Schneller

Dabei gelten folgende drei Regeln:

1. UV B Leuchten einsetzen
2. Tierische und pflanzliche Nahrung anbieten; bei pflanzlichen Nahrungsmitteln auf ein günstiges Ca/P achten
3. Ca und Vitamin D3 zusätzlich verfüttern

Winterruhe Grundsätzlich ist eine Winterruhe zu empfehlen, da diese die komplexen physiologischen Vorgänge im Körper positiv beeinflusst. Während der Winterruhe werden alle Vorgänge im Organismus „runtergefahren“ und der Körper kann sich erholen. In der Regel sind Bartagamen mit Winterruhe auch gesünder, zeigen eine bessere Fortpflanzung und leben oftmals auch länger. Die Winterruhe dauert 2-3 Monate mindestens aber 6 Wochen und wird am besten zwischen Okt/Nov bis Feb/März durchgeführt.

Mit folgendem Vorgehen kann die Winterruhe durchgeführt werden:

1. Bei normaler Beleuchtung und Beheizung wird während 2 Wochen nicht mehr gefüttert. Die Tiere müssen sich während dieser Zeit auskoten damit der Darm möglichst leer ist. In dieser Zeit kann man das Auskoten durch baden in lauwarmem Wasser unterstützen.
2. Innerhalb der nächsten 2 Wochen wird eine schwache Beleuchtung auf 6 Stunden reduziert. Die Spotlampen nur noch eine Stunde brennen lassen.
3. Nachher Bartagamen in voller Ruhe bei Zimmertemperatur 2-3 Monate überwintern lassen. Nicht mehr füttern aber immer frisches Wasser anbieten.
4. Die Beendigung der Winterruhe wird durch langsames Beleuchten und Anheben der Temperatur erreicht. Nun kann auch die Fütterung wieder einsetzen. Achtung: Die Winterruhe sollte nur mit gesunden Tieren durchgeführt werden. Eine Entwurmung vor der Winterruhe ist je nach dem zu empfehlen. Ist das Tier nicht vollständig gesund, sollte auf eine Winterruhe verzichtet werden.

# Exotentierarzt.ch

Dr med vet Paul Schneller

## Facts

- Optimale Umgebungstemperatur 25-40 °C, warme und kühlere Zonen notwendig
- Optimale Luftfeuchtigkeit tagsüber 30 - 40%, nachts 50 - 60% °C  
Lebenserwartung 6 - 14 Jahre Geschlechtsreife Nach ca. 12 Monaten Zuchtreife 1-2- Jahre
- Eibebrütung 36-90 Tage, je nach Umgebungstemperatur

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, zögern Sie nicht mich anzurufen.

Dr. med. vet. Paul Schneller  
Exotentierarzt

Literaturnachweis: 1. „Bartagamen“ Günther Köhler et al. Herpeton Verlag, D-63075 Offenbach. 2. „The Exotic Guidebook“ Exotic Companion Animal Procedures. Zoological Education Network. PO Box 541749 Lake Worth FL 33454-1749.